



Dreifache Freude: Lukas, Moritz und Hermann Beckebanz finden den „Familientlastenden Dienst“ gut.

Foto: Breder

Mindener  
Weserspucker  
vom  
6.2.92

## Minden: Hilfe für Angehörige Behinderter

# Wenn der Babysitter überhaupt nicht klingelt

Von Jens Breder

**Ein Kind ist kein Hindernis. Abends ausgehen, ins Theater oder Kino, eine Fete bei Freunden – kein Problem. Wozu gibt's Schwiegermütter und Babysitter? Problematisch wird's jedoch, ist das Kind behindert.**

„Viele Eltern glauben, nur sie kämen mit ihrem behinderten Kind klar“, sagt Judit Beckebans. Die Mutter des vierjährigen Moritz (er leidet unter dem sogenannten Down-Syndrom, besser bekannt unter dem Begriff Mongolismus) weiß es besser: Seit eineinhalb Jahren gibt sie Moritz und seinen zweijährigen, nichtbehinderten Bruder Lukas mindestens einmal pro Woche in die Obhut des „Familientlastenden Dienstes“ (F.E.D.) der Mindener Lebenshilfe.

Dieser Dienst betreut mit derzeit drei Zivildienstleistenden und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern körperlich

und geistig Behinderte, um die Angehörigen zu entlasten. Eine Idee, die auf große Nachfrage stößt: „Wir haben ständig Neuanmeldungen“, kann sich Ulrich Märkert, hauptamtlicher Mitarbeiter des F.E.D., freuen. Rund 70 Behinderte zwischen Petershagen und Bad Oeynhausen werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag vom F.E.D. betreut, Tendenz steigend.

Der F.E.D. der Mindener Lebenshilfe bietet neben der Einzelbetreuung (etwa 40 Familien nehmen sie in Anspruch) auch Gruppenprogramme an. Wandern, Schwimmen, Basteln, Sport – das Angebot ist vielfältig und wird ständig erweitert.

Die Art der Betreuung ist unterschiedlich. Bei Familie Beckebans übernimmt die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Familientlastenden Dienstes die Funktion der Babysitterin, „sehr engagiert und mit der

Fähigkeit, jede Situation zu bewältigen“, wie Judit Beckebans lobt.

Kai Kruse aus Friedewalde hat dagegen ganz andere Ansprüche. Der Achtzehnjährige leidet an Muskelschwund, ist seit über zehn Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Jeden Mittwoch, wenn ihn der „Zivi“ des F.E.D. besucht, unternehmen die beiden etwas zusammen. Bei schönem Wetter bummeln sie durch die Stadt, abends gehen sie in die Disco.

„Die beiden verbringen viel Zeit in Plattenläden. Dazu hätte ich gar keine Geduld“, lächelt Kais Mutter. Sie hat den Mittwoch längst für sich reserviert: „Für mich ist das wirklich eine Entlastung“.

Der Familientlastende Dienst hat seinen Sitz in der Wichernschule. Telefon (05 71) 26 28 2.